

Ausgaben.	Nach der Landesrechnung		Nach dem Budget		Die wirklichen Ausgaben betragen			
					mehr		weniger	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1) Für den Landtag . . . . .	561	—	400	—	161	—	—	—
a. Taggelder . . . . .	506	—	300	—	206	—	—	—
b. Kanzleierfordernisse . . . . .	55	—	100	—	—	—	45	—
2) Administration und Gerichtswesen . . . . .	13675	96 <sup>5</sup>	12606	43	1069	53 <sup>5</sup>	—	—
a. Beamtenbesoldungen . . . . .	9787	58 <sup>5</sup>	9300	—	487	58 <sup>5</sup>	—	—
b. Pensionen . . . . .	1188	93	1188	93	—	—	—	—
c. Amtserfordernisse . . . . .	1180	87	1900	—	—	—	719	13
d. Schulzwecke . . . . .	186	09	217	50	—	—	31	41
e. Katastralarbeiten . . . . .	1332	49	—	—	1332	49	—	—
3) Für Landeskultur . . . . .	8097	31	7404	—	693	51	—	—
a. Rheinschutzbauten . . . . .	5000	—	5000	—	—	—	—	—
b. Straßenkonservirung . . . . .	2748	51	2000	—	748	51	—	—
c. Viehprämien . . . . .	270	—	274	—	—	—	4	—
d. Waldaussäherdonationen . . . . .	29	—	30	—	—	—	1	—
e. Alpenverbesserung . . . . .	50	—	100	—	—	—	50	—
4) Für Finanzzwecke . . . . .	2819	66	3960	—	—	—	1140	34
a. Miethzinse . . . . .	694	66	860	—	—	—	165	34
b. Beiträge zu öffentlichen Fonds . . . . .	961	15	500	—	461	15	—	—
c. Agiotage . . . . .	1163	85	2600	—	—	—	1436	15
Unterschiedliche Auslagen . . . . .	298	85	300	—	—	—	1	15
Besondere Auslagen . . . . .	1567	67	—	—	1567	67	—	—
Eisenbahnbau . . . . .	62324	10	—	—	62324	10	—	—
Rheindammbauten . . . . .	51205	08	—	—	51205	08	—	—
Summa der Ausgaben	140549	84 <sup>5</sup>	24670	43	115879	41	—	—
Hiezu die durchlaufenden Posten mit	23154	77	—	—	—	—	—	—
Ergibt die Jahresauslage von	163704	61	—	—	—	—	—	—
und zwar 143418 fl. 68 fr. in Silber und 20285 fl. 93 fr. in Banknoten.								

Baduz, am 10. April 1873.

H a u s e n m. p.

war ich zwar noch ein Kind, aber Ihr verschmähtet es nicht, mit mir zu spielen und wußtet immer was Hübsches, was Artiges auf's Tapet zu bringen. Und das kleine, allerliebste Körblein von feinem Silberdrath, das Ihr mir damals zu Weihnachten schenktet, das habe ich noch und verwahre es sorglich als ein theures Andenken." Thränen glänzten in den Augen des wonnetrunkenen Jünglings, er wollte sprechen, aber nur wie ein tiefer Seufzer entquollen der Brust die Worte: „O Rosa — liebe, liebe Rosa!“ — „Immer,“ fuhr Rosa fort, „immer hab' ich recht herzlich gewünscht, Euch wieder zu sehen, aber daß Ihr zum Küperhandwerk übergehen würdet, das hab' ich nimmermehr geglaubt. Ach, wenn ich an die schönen Sachen denke, die Ihr damals bei dem Meister Holzschuer verfertigt. Es ist doch schade, daß Ihr nicht bei Eurer Kunst geblieben seid.“ „Ach Rosa,“ sprach Friedrich, „nur um Euertwillen wurde ich ja untreu meiner lieben Kunst!“ — Kaum waren diese Worte heraus, als Friedrich hätte in die Erde sinken mögen vor Angst und Scham! — Das unbefonnenste Geständniß war auf seine Lippen gekommen. Rosa, wie Alles ahnend, wandte das Gesicht von ihm ab, er rang verzweifelnd nach Worten. Da schlug Herr Baumgartner mit dem Messer hart auf den Tisch und verkündete der Gesellschaft, daß Herr Vollrad, ein würdiger Meistersänger, ein Lied anstimmen werde. Herr Vollrad stand denn auch alsbald auf, räusperte sich und sang solch ein schönes Lied in der güldnen Tonweis Hans

Bogelsang's, daß Allen das Herz vor Freude hüpfte und selbst Friedrich sich wieder erholte von seiner schlimmen Bedrängniß. Nachdem Herr Vollrad noch mehr schöne Lieder in andern herrlichen Weisen, als da ist, der süße Ton, die Krummzinkenweis, die geblühte Paradiesweis u. a. gesungen, sprach er, daß, wenn Jemand an der Tafel was von der holdseligen Kunst der Meistersänger verstehe, er nun auch ein Lied anstimmen möge. Da stand Reinhold auf und sprach, wenn es ihm erlaubt sei, sich auf italische Weise mit der Laute zu begleiten, so wollte er auch ein Lied anstimmen, und dabei die deutsche Weise beibehalten. Er holte, als Niemand etwas dagegen hatte, sein Instrument herbei, und hub, nachdem er in gar lieblichen Klängen prälu dirt hatte, folgendes Lied an:  
 Wo steht das Brünnelein, Was sprudelt würzigen Wein?  
 Im tiefem Grund. Da kumt  
 Ihr fröhlich schau'n Sein lieblich golden Rinnen,  
 Das schöne Brünnelein, Drein sprudelt goldner Wein.  
 Wer hat's gemacht, Bedacht  
 Mit hoher Kunst, Und wackerm Fleiß daneben?  
 Das lust'ge Brünnelein Mit hoher Kunst gar fein,  
 Allein Thät es der Küper machen.  
 Erglüht von edelm Wein, Im Herzen Liebe rein,  
 Sung Küpers Art, Gar zart  
 Ist das in allen Sachen.

(Fortsetzung folgt.)